





Weber am 1. August 1891. Die Wirksamkeit der beiden Fachvereine war damit erloschen.

Der Fachverein der Posamentierer und Seidenknopfmacher Berlins war infolge der der Maifeier 1890 folgenden Maßregelungen in seinem Bestande erschüttert worden.

Zu einem Teil war es die verschiedene Eintrittszeit in den Verband, die verschuldete, daß jede Berliner Gruppe eine selbständige Filiale des Verbandes bildete, andererseits war es Voreingenommenheit, Selbstständigkeitsgefühl usw.

Der erste von den Berliner Textilarbeitern gewählte Verbandsvorsitzende, der Kollege Paul Petersdorf, hat etwa 1 1/2 Jahr lang amtiert.

Der erste aus der Mitte der Berliner Textilarbeiterschaft gewählte Verbandskassierer, der Kollege Georg Treue, hat sein Amt nahezu 15 Jahre bekleiden können.

Aus der Organisationsgeschichte der Nachener Textilarbeiter.

Vom Webfachverein zum Deutschen Textilarbeiterverband. Im Jahre 1889 (noch unter dem Sozialistengesetz 1878-1890) wurde in Nachen ein Webfachverein gegründet.

Der Webfachvereins zur Tagesordnung. Der Punkt wurde aber vertagt, da aus der Versammlung heraus moniert wurde, daß auf den Plakaten zur Ankündigung der Versammlung dieser Tagesordnungspunkt nicht bekanntgegeben sei.

Am 30. August 1891 fand eine öffentliche Textilarbeiterversammlung statt. Einberufen war Eugen Schreiber. Die Tagesordnung lautete:

- 1. Gründung einer Filiale des Zentralverbandes deutscher Textilarbeiter.
2. Wahl der Ortsverwaltung.
3. Verschiedenes.

In die Ortsverwaltung wurden gewählt: Eugen Schreiber als Bevollmächtigter, Leonhard Keller als Kassierer, Heinrich Ehrlich als Schriftführer.

Keller schon niedergelegt hatte. Von 19 abgegebenen Stimmen waren 17 für Wilhelm Eckelmann.

Die ersten Unterkassierer des Verbandes in Nachen waren die Kollegen: Begasse, Hong, Franz, Litberg, Scholl und Legband.

So jährt sich nun der Tag, wo vor 25 Jahren, aus Not und Drang heraus, der Deutsche Textilarbeiterverband geschaffen wurde, wo auch gleich in Nachen eine Anzahl von Textilarbeitern erkannte, daß für sie der Platz in einer großen, leistungsfähigen, sich über das ganze Reich erstreckenden Organisation sein müsse.

Der Weltkrieg mit all seinem Jammer und seinem Elend verbietet es uns, unser Verbandsjubäum so zu begehen, wie es sonst hätte geschehen können. Gar viele Tausende unserer Mitglieder stehen im Kriege, und schon weit über 2000 haben einen leider allzu frühen Tod auf den Schlachtfeldern gefunden.

R. Kühn.

Der Verband hat während seines 25jährigen Bestehens und Wirkens insgesamt ausgegeben 13 238 246 Mk. Davon entfielen allein auf Streiks 6 345 863 Mk., weiter für Bildungszwecke 1 969 068 Mk.

August Kühn tot.

Die schlesische Sozialdemokratie hat einen ihrer ältesten und treuesten Veteranen verloren: Genosse August Kühn ist am Sonnabend, 18. März, abends 7 Uhr, am Orte seiner jahrzehntelangen Wirksamkeit und seiner Erfolge in Langenbielau gestorben.

Kühn ist der fast Siebzigjährige tot. Ein Kämpferherz hat aufgehört zu schlagen. Manah einer hat ihn auch gehaßt, ihn, der kurz vor seinem Tode sagte: „Ich nehme niemandem mehr etwas übel!“

Aus den Gewerkschaften.

Otto Koch tot. Von einem tragischen Gescheh ist der Gauleiter in Hannover des Dachdeckerverbandes betroffen worden. Seit einiger Zeit ist der 1. Vorsitzende des Verbandes, Genosse Diehl, krank.

Zur Erwerbslosenfürsorge.

In Württemberg will die Erwerbslosenfürsorge immer noch nicht in Fluß kommen. Um diesem Mangel abzuhelfen, richtet unser dortiger Gauleiter, Kollege Goshäka, nachfolgende Anfrage an den Herrn Staatsminister des Innern:

Ist dem Herrn Staatsminister ferner bekannt, daß in jenen Gemeinden, in denen die Erwerbslosenunterstützung

schon durchgeführt ist, die württembergischen Textilarbeiter schlechter gestellt sind als die Textilarbeiter in anderen Bundesstaaten?

Was gedenkt der Herr Staatsminister zu tun, damit auch die durch Maßnahmen der Reichsbehörden geschädigten württembergischen Textilarbeiter in allen Gemeinden unterstützt werden und nicht schlechter gestellt seien als die Textilarbeiter in anderen Bundesstaaten?

Ich begnüge mich mit einer schriftlichen Antwort. Stuttgart, den 21. März 1916. Ferd. Goshäka.

Vergleichende Uebersicht über die Erwerbslosenunterstützung in Baden, Bayern und Württemberg.

Table with columns: Art der Empfänger, Höhe der Unterstützung pro Woche (Baden, Bayern, Württemberg, Stuttgart). Rows include categories like Erwerbsunfähig. Kind eint. Haushaltungsvorstand, Erwerbsfähige Textilarb. unter 14 Jahr., etc.

Die Aufstellung gibt nur einen Vergleich bei völliger Arbeitslosigkeit. Ein Vergleich bei beschränkter Arbeitszeit läßt sich wegen der verschiedenen Berechnungsmethoden kaum aufstellen.

Ferd. Goshäka.

Für unsere Frauen.

Krieg und Frauenerwerbsarbeit. Gehört die Frau ins Haus?

Wie oft haben wir nicht im Verlauf der kapitalistischen Entwicklung bei der ständig wachsenden Zahl erwerbstätiger Frauen die Worte hören müssen: „Die Frau gehört ins Haus!“

Über aller Philistertümlichkeit zum Trotz nahm die wirtschaftliche Entwicklung unaufhaltsam ihren Fortgang, zog immer mehr Frauen in das Erwerbsleben und zwang dadurch die Gesetzgebung, dieser Entwicklung durch besondere Vorschriften zum Schutz von Leben und Gesundheit weiblicher Arbeiter Rechnung zu tragen.

Verstümmelt ist denn auch jetzt die oft gebrauchte Phrase: „Die Frau gehört ins Haus.“ Welche Berechtigung hätte ihre Anwendung auch angesichts der Tatsache, daß neben Industrie, Handel und Landwirtschaft auch alle öffentlichen Verkehrsanstalten, Eisenbahnen, Straßenbahnen, Schnellbahnen, Post usw. im Arbeits-, Fahr-, Schalter- und Bureaudienst Frauen verwenden, und auch alle staatlichen und städtischen Verwaltungen immer mehr zur Einstellung von Frauen übergehen?

Die Schwierigkeiten, die aus dieser, die Zusammenlegung der Arbeiterchaft revolutionisierenden Erscheinung erwachsen, werden nicht geringer dadurch, daß ein Teil der Frauen beim Eintreten normaler Verhältnisse ihren Arbeits-

